

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 9
GRAZ 2007

Inhaltsverzeichnis

<i>Gert Christian</i> , Die Breitenau, Marktgemeinde am Fuße des Hochlantsch	7
<i>Gottfried Allmer</i> , Die Orgeln der Basilika Mariazell	15
<i>Herbert Blatnik</i> , Sulmtal, Ennstal, Sausal – aus dem Lebenswerk des Volksschriftstellers Karl Reiterer	45
<i>Renate Brodschild</i> , Kindheit auf der Pirkerhube. Lebenserinnerungen aus der Zwischenkriegszeit auf der Stolzalpe	56
<i>Gert Christian</i> , Die keltischen, gallo-römischen und römischen Kult- und Tempelanlagen am Frauenberg bei Leibnitz	62
<i>Ludwig Freidinger</i> , Stift Vorau – Siegel und Wappen	68
<i>Rudolf Grasmug</i> , Joseph Steiner-Wischenbart und Feldbach	77
<i>Bernhard Hebert</i> , Die Historische Landeskommission für Steiermark und die Archäologie	93
<i>Fritz Huber</i> , Die Frage der Wasserversorgung in ihrer historischen Dimension. Skizziert am Fallbeispiel Hartberg	98
<i>Johann Huber</i> , Vom Wolfhoff zum Stierhof	102
<i>Johann Huber</i> , Der Seibersdorfer Dorfbrunnen	105
<i>Johann Huber</i> , Neue Funde im alten Speicher	106
<i>Johann Huber</i> , Ein altes Geschäftshaus – neu belebt	108
<i>Johann Huber</i> , Von der Zisser- zur St. Hubertus-Kapelle	110
<i>Markus Jeitler</i> , Zur Bau- und Forschungsgeschichte der Hartberger Stadtpfarrkirche	113
<i>Karl Albrecht Kubinzky</i> , Notizen zur Geschichte der Freimaurerei in Graz	119
<i>Hermann Kurahs</i> , Liste der Juden in Radkersburg im Mittelalter	124
<i>Ernst Lasnik</i> , Sensen aus Kainach	139
<i>Ernst Lasnik</i> , Zum Ende des Kohlenbergbaues im Köflach-Voitsberger Kohlenrevier	143
<i>Franz Mandl</i> , Dachstein-Almen für das bronzezeitliche Hallstatt	151
<i>Norbert Müller</i> , Das Diözesanarchiv der Diözese Graz-Seckau	157
<i>Ursula Schachinger</i> , Ein Überblick über den antiken Münzumschlag in der Steiermark	163
<i>Christa Schillinger</i> , Weihnachten 1945 – ein berührendes Zeitdokument	176
<i>Wilma Elsbeth Schmidt-Högl</i> , „... Von dem Herrn Prinzipallen seiner Reise nach Engelland ...“. Ferdinand von Thinnfelds Reise 1816 bis 1818	179

<i>Franz Josef Schober</i> , Neue Brücke – alte Überfuhr. Zeitgeschichtliche Notizen anlässlich der Eröffnung einer neuen Grenzbrücke	204
<i>Bernhard Schweighofer</i> , Franz Fuchs der Jüngere (1902-1988)	208
<i>Gottfried Schweizer</i> , Das Wappen der Stubenberger oder Wie sieht eine Wolfsangel wirklich aus?	211
<i>Leopold Toifl</i> , Vom Soldatenhaus zur Kaserne. Zur Geschichte der Grazer Militärunterkünfte	215
<i>Wolfgang Wieland</i> , Die Kalvarienberganlage in Murau	228
<i>Wolfgang Wieland</i> , St. Matthäus-Pfarrkirche Murau mit neuem Aussehen	232
<i>Wolfgang Wieland</i> , Der Murauer Kirchturm. Ein steirisches Denkmal der besonderen Art	234
<i>Renate Brodschild</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Murau	235
<i>Meinhard Brunner</i> , Die <i>Sammlung</i> und Edition mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Inschriften der Oststeiermark in den Jahren 2002 bis 2007	237
<i>Gert Christian</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz 2003 bis 2007	241
<i>Volker Hänsel</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Trautenfels	243
<i>Josef Hasitschka</i> , Almforschung im Gesäuse	247
<i>Josef Hasitschka</i> , Waldgeschichte im Gesäuse	251
<i>Fritz Huber</i> , Bericht aus dem Tätigkeitsbereich Hartberg	255
<i>Johann Huber</i> , Tätigkeitsbericht Bereich Grafendorf 2002 bis 2006	259
<i>Alois Leitner</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Hohentauern	263
<i>Ernst Lasnik</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach-Voitsberg	265
<i>Andrea Menguser</i> , Kumberg. Das Werden einer Kulturlandschaft	269
<i>Ursula Schachinger</i> , Tätigkeitsbericht 2000 – 2004	271
<i>Christa Schillinger</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Straden (Bezirk Radkersburg)	272
<i>Horst Weinek</i> , Bericht über die Tätigkeit 2000 – 2006	274
<i>Wolfgang Wieland</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Murau	277
Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission	279
Publikationen der Historischen Landeskommission für Steiermark	282

Die Breitenau, Marktgemeinde am Fuße des Hochlantsch

von Gert Christian

Geologie

Am Nordrand des Grazer Berglandes, an der Schnittlinie zur Grauwackenzone der Obersteiermark liegt ostwest gerichtet das Breitenauer Tal, im Süden begrenzt vom Gebirgsstock des Hochlantsch (1.722 m) und im Norden von den Fischbacher Alpen mit dem Rennfeld (1.630 m) und dem Hochschlag (1.582 m). Die Entwässerung erfolgt nach Westen zur Mur.

Der Korallenfels des Hochlantsch stammt aus dem Devon und liegt auf den jüngeren Gebirgssockeln aus dem Mesozoikum, in denen vielfältige abbauwürdige Mineralien vorhanden sind.

Chronik

2. Jh. n. Chr. Rund 30 geborgene römische Münzen (um 1925 an das Joanneum gelangt) belegen eine kleine Siedlung am Ende des Tales in Mautstatt an der Mur. Ein Saumweg führt durch das Tal ostwärts bis ins Feistritztal. Der Talboden ist stellenweise versumpft.
- 7.-10. Jh. Slawische Einwanderer besiedeln das Tal und hinterlassen zahlreiche Berg-, Flur- und Hofnamen: Lantsch, Gräbisch, Lamm(eck), Strass(egg), Fries(kogel); Feisterer(graben), Gabraun, Pretsch(graben), Rass(graben) Roß(graben); Andler, Lammer, Lohitzer, Prietl, Prietlammer, Starhant, Wöllinger, etc.
- 11./12. Jh. Das Gebiet der Gemeinden Breitenau und Pernegg gehört zur Grafschaft Leoben und zur Urfarre St. Michael. Das Geschlecht der Hochfreien von Trevesse (Traföß, Gemeinde Pernegg) erlischt um 1165. Die Ministerialen von Steier-Pernegg beerben sie.
- 1147 nennt sich ein Pernegger (?) Pernger von Praitenove.
- 1160 wird ein Otto von Pernegg (Burg) erstmals genannt. Die Pernegger, aus dem Chiemseegebiet stammend, siedeln Bauern im feuchten Talboden der Breitenau auf der Sonnenseite an: Pichler im Schlag, Brunner, Ebner, Zechner, Leitner. Die breite Aue lag im Bereich St. Jakob (605 m). Am Strassegg wird nach Gold geschürft.
- um 1230 entsteht eine erste romanische Saalkirche am Kirchplatz St. Erhard. Den Namen Erhard (Heiligsprechung 1052) führten einige Pernegger. Der frühest genannte Bauer im Breitenauertal „an der langen Wiese“ ist der noch heute bestehende „Langwieser“ im Gabraun.
- ab 1350 wird der Goldabbau wirtschaftlich immer unrentabler. Am Strassegg werden nun auch Silber (kommt zusammen mit Bleiglanz vor) und Arsen (Arsenkies) gewonnen.
- 1359 Das Bergregal am Strassegg (nachmals Zuckenhut) geht von den Herren von Ort (Herrschaft Wachsenegg) an die Habsburger über.
- ab ca. 1360 wird die Erhardkirche von der Wiener Hofbauhütte im Stil der Hochgotik vergrößert und erhält um 1390 eine vollständige Ausstattung mit Glasfenstern aus der Wiener Herzogswerkstatt.

- 1396 werden Wallfahrten aus Wien nach St. Erhard testamentarisch gelobt.
- 1400 An der Weggabelung ins Mürztal wird die St. Jakobs Kirche als flach gedeckter, turmloser Saal mit Stufenportal und gewölbtem Chor im gotischen Stil erbaut. Die erhaltenen sechs gotischen Glasscheiben und das Vera Ikon Fresko stammen aus der Erbauungszeit.
- um 1420 beginnt man einen Turmbau an der Erhardkirche, der erst um 1735 fertig gestellt werden kann.
- um 1450 Im Breitenauertal bestehen kleine Betriebe, die Eisen aus der Gasen, dem Nachbartal, verarbeiten.
- 1460/70 Die Jakobskirche erhält ihr Weltgerichtsfresko.
- 1480/90 In der Erhardkirche wird das spätgotische Kruzifix, vermutlich am Triumphbogen, aufgestellt.
- um 1495 ist Peter Kornmesser aus Bruck einer der Gewerken am Zuckenhut. (Hans Zuckenhuet war um 1420 Bergrichter des Semriacher Distriktes. Da das Berggericht noch vor 1450 in die Breitenau verlegt worden ist, blieb der Name am Strassegg erhalten – Zuckenhutgraben.)
- 1502 In Pernegg gibt es eine Pfarrschule.
- 1505 Am Zuckenhut wird ein „Ofen für Gold- und Silbererzeugung“ (zum Ausschmelzen von sogenanntem goldigem Silber) errichtet. Wahrscheinlich ist auch schon ein Sublimierofen für die Arsenikerzeugung (Hüttrauch) im Betrieb.
- 1512 Kaiser Maximilian I. überschreibt das Hüttrauchmonopol an Leonhard Muerer aus Knittelfeld, dessen Familie es bis 1563 inne hat.
- 1558 Die Breitenauer Eisenerzgruben, die seit einigen Jahrzehnten bestehen, werden vom Vordernberger Amtmann C. Moosham als nicht wirtschaftlich begutachtet.
- 1567 Für die im Tal bestehenden Eisenabbaue und Eisenhämmer und für die Breitenauer Erzeugnisse gibt es bereits Handels- und Mautbefreiungen. (Mautstatt an der Mur, Gemeinde Pernegg.)
- 1583 erhält der Judenburgener Handelsherr B. Heinricher eine Konzession für ein Hammerwerk im Roßgraben.
- um 1590 geht der Arsenik-Bergbau mit Gewerken zu Ende. Bauern betreiben aber den Abbau bis um 1830 in kleinstem Maße weiter.
- 1617 Der Mesner in der Breitenau wird als Lehrer und Kirchenkantor genannt.



*Erhardkirche, Langhaus und Chor
1360/70, Turm 1735 (Zeichnung:
G. Christian, 1990)*

1629 wird für Johann Thomas Cassinedi und die Herrschaft Pernegg ein neues Urbar angelegt, in dem im Amt „Praitenau“ und im Amt „Puxbaum“ die ältesten genannten Breitenauer Untertanen verzeichnet sind.

1635 geht die 50jährige Hammerwerkskonzession im Roßgraben an den Pernegger Schlossherrn Cassinedi, Hofkammerrat bei der innerösterreich. Regierung, über. Das groß ausgebaute Hammerwerk (heute Platz der Schafferschen Gutsverwaltung) bleibt 88 Jahre lang im Besitz der Herrschaft Pernegg.

1647 kauft der Leobener Roheisenverleger Th. Hutegger eine Schmiede neben dem Cassinedischen Hammerwerk und baut diese zu einem Sensenhammer aus.

ab 1650 nehmen die Erhardi- und Leonhardi-Wallfahrten in St. Erhard derart zu, dass die Kirche zu klein wird und nun in fast jedem Jahrzehnt bis um 1750 barocke Vergrößerungen und Umbauten der Einrichtung erfolgen.

1680 Erste Vergrößerung der Jakobskirche: Über den Grundmauern des Karners wird die Sakristei und die nördliche Seitenkapelle errichtet.

ab ca. 1690 fungiert die Wallfahrtskirche St. Erhard als Geldleihinstitut für einheimische und fremde Schuldner mit feststehendem Zinssatz zu 4 % und Rechnungsabschluss am 29. April, ab 1836 am 31. Dezember (aufgelassen 1858).

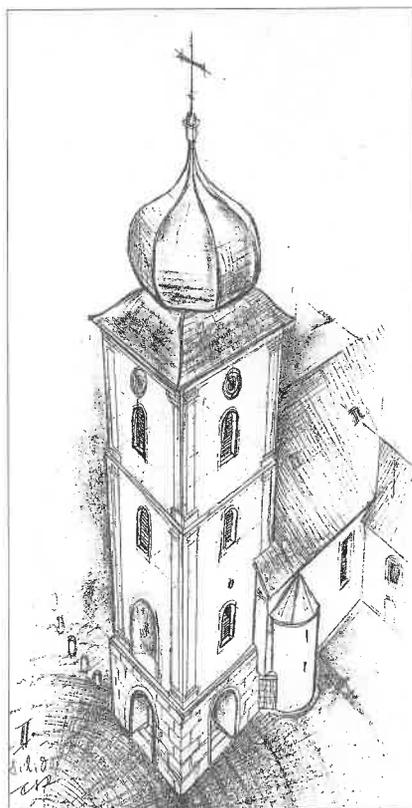
Erschließung der Bergregionen durch Anlage höher gelegener Bauernhöfe. Aus der Zahl der Bauernsöhne rekrutieren die Gewerken ihre Facharbeiter.

1713 Zweite Vergrößerung der Jakobskirche: Die südliche Nikolauskapelle wird angebaut, die gotische Flachdecke des Langhauses, die gotischen Fenster und das Westportal werden abgetragen und über einer neuen offenen Vorhalle ein massiver Westturm mit Zwiebelhaube aufgerichtet. Die Glocke aus den Jahren 1450/60, von Hans Mitter in Judenburg gegossen, bleibt erhalten.

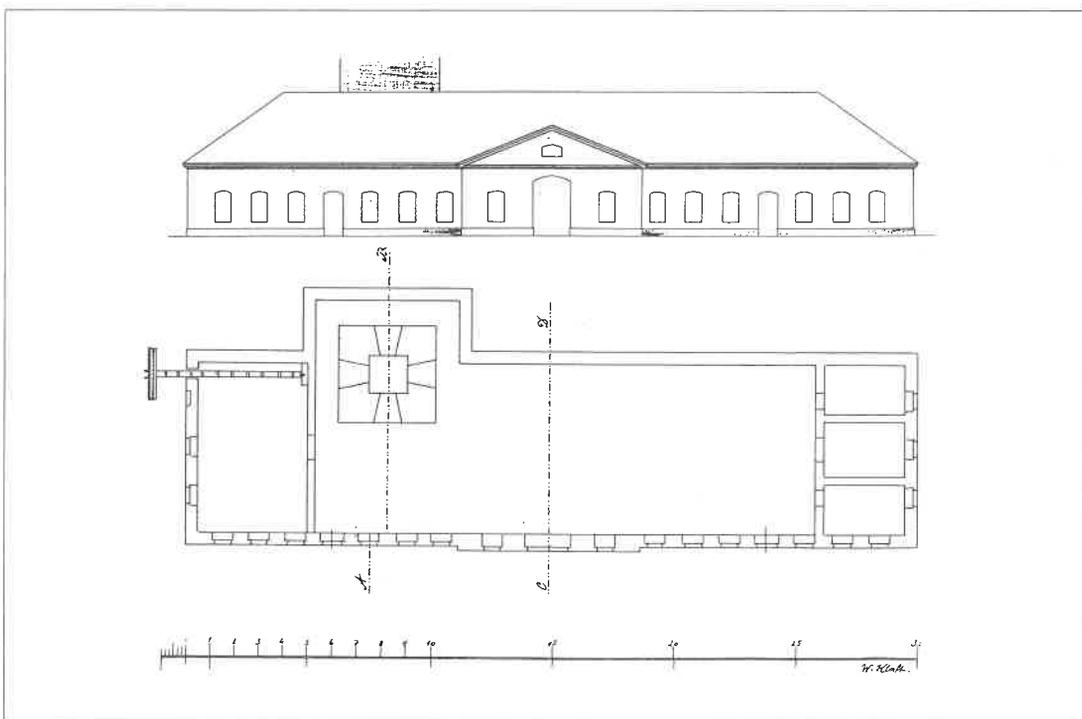
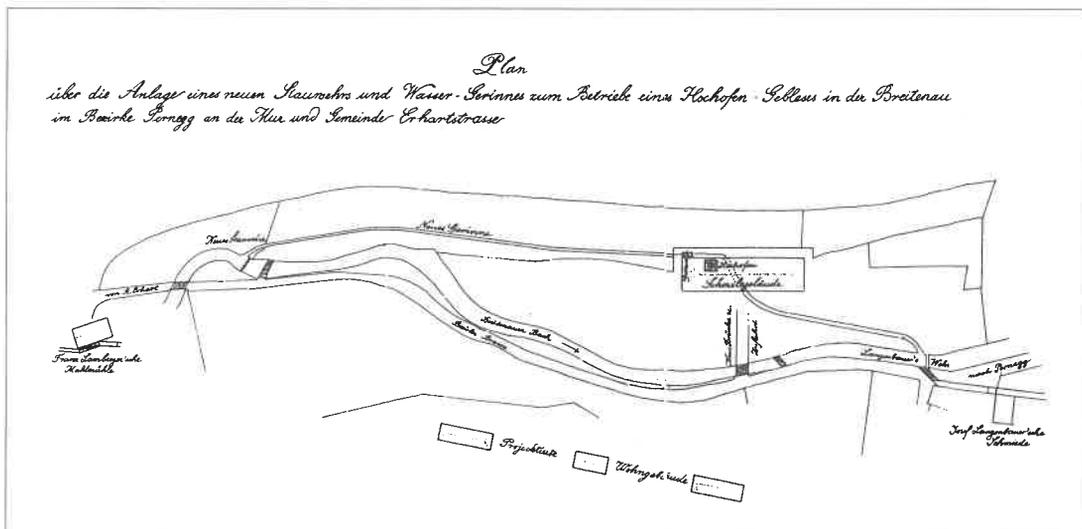
Einer Aufstellung aus dem Jahr 1713 ist zu entnehmen, dass sich kleine Eisen verarbeitende Werkstätten über das ganze Tal verbreitet haben: Mehrere Huf- und eine Nagelschmiede, ein Blechhammer, ein Zainhammer, ein Sensenhammer und ein größeres Hammerwerk.

1723 übernimmt Ferdinand Egger das Pernegger Hammerwerk im Rossgaben. Die Familie führt dieses bis zum Staatsbankrott 1811.

1744-46 Philipp Jakob Straub schafft den Hauptaltar für die Erhardkirche.



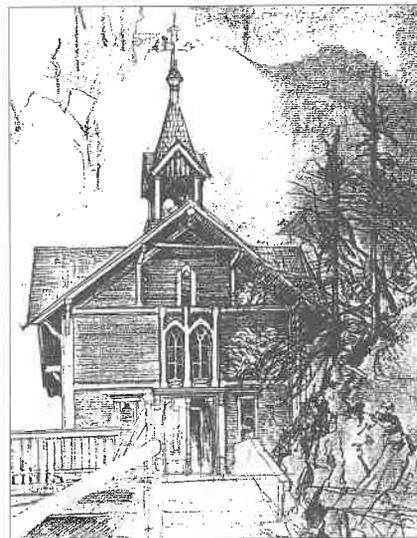
*Kirchturm (1713) der Jakobskirche
(Zeichnung: G. Christian, 2000)*



Plan über die neu zu bauende Eisenschmelz des Herrn Johann Schatzl in der Breitenau im Bezirk Bernegg. Bruck den 16. August 1846, Karl Littmann, Bürgerl. Baumeister (Original im StLA, OBG Leoben L-I-1846, Zl. 5070)

- 1749/50 Die Breitenau erhält mit Jakob Gottal ihren ersten Pfarrer, nachdem bisher Vikare von Bruck und der Pfarrer von Pernegg den Sprengel betreuten; Pfarrkirche wird die Jakobskirche. Die Erhardkirche bleibt Wallfahrtskirche.
- ab 1752 wirkt ein Schulmeister in der Pfarrschule Breitenau.
- 1754 wird neben der Erhardkirche ein Bauernhaus als Pfarrhof eingerichtet. Ein pfarrliches Armeninstitut wird zwischen St. Erhard und St. Jakob gebaut (abgebrochen 1952).

- 1769 wird in der Jakobskirche der Hochaltar des Veit Königer mit dem Altarbild des Joseph A. von Mölck geweiht.
- 1777 Ortsbrand in St. Erhard. Das Kirchendach fällt brennend herab. Die wertvollen Glasfenster werden dadurch bis auf wenige Reste zerstört.
- 1778 Anna Laimberger, eine Großmutter von Karl Morrè, Tochter des Breitenauer Bäckermeisters Michael Laimberger und der Anna Knapp, wird am 20. April getauft.
- 1780 wird in St. Jakob ein erstes Schulhaus aus Holz gebaut, das 1787 abgebrochen und in Stein neu erbaut wird.
- 1823 Josef I. Schaffer, Gewerkensohn aus Obdach, kauft das verschuldete Sensenwerk im Roßgraben von den Erben der Familie Zeillinger und vom Zwischenbesitzer Joh. Huber.
- 1826 wird die Erhardkirche zur Pfarrkirche erhoben. Die Jakobskirche ist seither Filiale.
- 1832 Bau der „Schaffer Kapelle“ im Roßgraben.
- 1833 wird in Erhardstraße eine private Notschule errichtet. Sie wird 1869 eine einklassige öffentliche Schule und 1976 aufgelassen.
- 1834-42 Bau des spätklassizistischen Schafferschen Gewerkenhauses und Aufbau des neuen Sensenwerkes im Roßgraben.
- um 1840 entsteht zwischen St. Jakob und St. Erhard ein kleines privates Eisenwerk, „Marienhütte“, bzw. „Auf der Schmelz“ genannt, mit Röstöfen, einem Hochofen und einer Gießerei. Das Erz, Brauneisen und Spateisen, wird am „Breitenauer Arzberg“ gegenüber von St. Jakob und unter den Steilhängen des Hochlantsch gefördert.
- 1847 gründen drei „auswärtige“ Gewerken die Breitenauer Eisengewerkschaft, kaufen die Marienhütte und führen das Werk mit wechselndem Erfolg bis 1869. Zahlreiche Bauern verkaufen ihren Grundbesitz an die Gewerkschaft.
- 1849/50 wird die Gemeinde Breitenau mit vier Katastralgemeinden eingerichtet und von Pernegg getrennt.
- 1867 wird die Magnesitlagerstätte in der Breitenau entdeckt.
- 1869 kauft Josef II. Schaffer den „Arzberg“, die Wälder, die Grundstücke und Gebäude, also den gesamten Komplex der Eisengewerkschaft auf und schafft damit die wirtschaftliche Grundlage für die heute bestehenden Schaffer'schen Betriebe (Sattler-Werke) und den Großgrundbesitz.
- 1869 Die Pfarrschule in St. Jakob wird in eine öffentliche Gemeindeschule übergeführt.
- 1873 wird die Marienhütte geschlossen und abgebrochen.



*Wallfahrtskirchlein Schüsslerbrunn,
erbaut 1882 in den Nordhängen des
Hochlantsch in 1.363 m Seehöhe
(Zeichnung: G. Christian 1989)*



Schaffer-Werke, rechts die 1958 abgetragenen Sensenhammergebäude (Ansichtskarte, um 1930)

- 1881 Der deutsche Kaufmann Carl Spaeter prospektiert Magnesit an der Südseite des Breitenauer Arzberges auf Schaffer'schem Grund.
- 1882 Bau der Wallfahrtskapelle Schüsserlbrunn in den Nordhängen des Hochlantsch.
- 1887 Anna Schaffer heiratet den für das steirische Museumswesen bedeutend gewordenen Professor Karl Lacher, ab 1891 in Graz Direktor des Kunsthistorischen und Kunstgewerbe-Museums. Er veranlasst die Übergabe zahlreicher Eisenvotive des Leonhard-Kultes aus der Erhardkirche, die sich heute im Volkskundemuseum befinden.
- 1888 wird in St. Erhard das erste Postamt eröffnet.
- 1890/91 Abschluss von Magnesit-Abbauverträgen zwischen C. Spaeter und der Schaffer'schen Gutsverwaltung.
- 1893 erhält die einklassige Volksschule in St. Jakob einen Zubau mit zwei weiteren Klassenzimmern.
- 1897 gründen 13 Bürger den Vorschusskassenverein für die Pfarrgemeinde Breitenau nach dem Vorbild von Raiffeisen mit Sitz in St. Erhard. Gründung der Freiwilligen Feuerwehr St. Jakob, Obmann Josef III. Schaffer.
- 1905 Auflassung der Schaffer'schen Sensenwerke im Roßgraben. Umwandlung in ein betriebseigenes Sägewerk.
- 1905/06 Beginn des Magnesitabbaues und Errichtung der ersten Schachtöfen der Veitscher Magnesitwerke AG.
- 1907 Bau der ersten „Personalhäuser“ für zugewanderte Industrie-Facharbeiter.
- 1909 Ein erster praktischer Arzt wird als Werksarzt in der Breitenau ansässig.
- 1911 wird eine erste Wasserleitung für St. Jakob gebaut.

- 1912/13 Neubau einer vierklassigen Volksschule in St. Jakob. Bau der elektrischen, 10 km langen Schmalspurbahn Mixnitz–St. Erhard für Lasten- und Personenverkehr.
- 1913 Bau eines Rüsthauses für die Freiwillige Feuerwehr St. Jakob.
- um 1918 Auflassung und Abbruch des Kalkbrennofens an der Einmündung des Wöllingerbaches.
- 1919 Eröffnung des Postamtes in St. Jakob.
- 1920-1930 Als Folge wirtschaftlicher Stagnation blüht das gesellige und politische Vereinswesen. Zu den elf vor 1919 bestehenden Vereinen kommen in diesem Zeitraum 26 dazu.
- 1931 baut der „Deutschvölkische Turnverein Breitenau“ ein Mehrzweck-Vereinsheim in St. Jakob (1943 abgebrannt, 1979/80 Neubau als Vereinsheim des Sportvereines Breitenau).
- 1936 Erstes großes Hochwasser im 20. Jh. in der Breitenau.
- 1938 Eine erste Autobusverbindung Breitenau–Bruck an der Mur wird eingerichtet.
- 1939-1944 besteht erstmals ein Kindergarten.
- 1945 Kriegsende: Die Frontlinie verläuft am 8. Mai bereits am Strassegg.
- 1949 Umwandlung des Vorschusskassenvereines in Raiffeisenkasse Breitenau und Verlegung des Sitzes nach St. Jakob (seit 1976 registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).
- um 1950 wird eine tägliche Autobusverbindung von Bruck an der Mur über die Breitenau bis Pöllau eingerichtet, die 40 Jahre Bestand hat.
- 1952/53 Bau der Hauptschule in St. Jakob.
- 1954 Bau des Gemeinde-Amtshauses in St. Jakob.



St. Erhard (Ansichtskarte, um 1920)



St. Jakob, rechts von der Kirche die 1965 abgetragenen drei alten Schulhäuser (Ansichtskarte, um 1950)

- 1958 Ein verheerendes, mehrtägiges Hochwasser zerstört die gesamte Infrastruktur im Tal, sowie uralte Bauernhöfe.
- 1964 Neubau der Volksschule in St. Jakob.
- 1966 Einstellung des Personenverkehrs auf der Schmalspurbahn.
- 1968 Die letzte Brand-Rodung für die Aussaat von Brandkorn, eine uralte Form der Bodennutzung, die über ein Jahrtausend hier Brauch war, wird durchgeführt. (Damit verschwanden wieder alte Bräuche, z. B. der Korntragertanz mit der „Habergoas“, der in den Bauernhöfen im Herbst gefeiert wurde.)
- 1969/70 Errichtung einer MgO-Demonstrationsanlage der Veitscher Magnesit AG zur Produktion von hochreinem Magnesiumoxid. Seit 1982 eine vollautomatisierte Produktionsstätte der Firma Magnifin für MgO.
- 1972 Beginn des Ausbaues des Abwasserkanalsystems, ausgelegt für 3.200 Einwohner.
- 1973 Inbetriebnahme einer groß ausgelegten Gemeindewasserleitung.
- 1976 wird ein Gemeindekindergarten eingerichtet.
- 1980 Eröffnung des Gemeinde-Hallenbades in St. Jakob.
- 1982 Inbetriebnahme der Gemeinde-Kläranlage in Schafferwerke.
- 1989 Feiern zur Markterhebung.
- 2000 Nach einem rapiden Bevölkerungsrückgang (fast 600 Personen im letzten Jahrhundertviertel) hat die Gemeinde knapp über 2.000 Einwohner.
- 2006 Das Werk Breitenau des RHI Veitsch-Radex-Konzerns feiert, als größter Magnesitlieferant Europas, sein 100-jähriges Bestehen.